

Prinzip der religiösen Arbeitsschule Rechnung; der Verzicht auf die Gliederung nach den formalen Stufen wahrt dem Katecheten die unerläßliche Bewegungsfreiheit in der methodischen Form. Im Sinne der religiösen Lebensschule sucht der Verfasser den Kindern eine möglichst hohe Auffassung vom Werte der göttlichen Gnade zu vermitteln und sie in den fruchtbaren Gebrauch der Gnadenmittel wirksam einzuführen.

Linz a. D.

G. Bayr.

- 36) **Reinheit und Jungfräulichkeit.** Von *Dietrich v. Hildebrand* (213). (B. 20 der Sammlung „Der kath. Gedanke“.) München, Kösel-Pustet. M. 6.50.

Der Verfasser hat es sich zur Aufgabe gestellt, rein philosophisch das Wesen von Reinheit und Jungfräulichkeit auseinander zu setzen. Er löst sie mit feinstem Verständnis für die tiefste Bedeutung der gottgewollten Hingabe in der Ehe, die eben keineswegs nur als Mittel für die Fortpflanzung vom Schöpfer gedacht ist, sondern zugleich der entsprechendste Ausdruck geschlechtlicher Liebe sein soll. Überaus wohltuend berührt die zarte Sprache, die bei aller Offenheit in der Darlegung der Anordnungen Gottes diese delikaten Beziehungen zwischen Mann und Frau äußerst taktvoll behandelt und feinführend zeigt, wie allein die von Gott dazu eigens durch ein Sakrament geweihte Liebe berechtigt und imstande ist, die Hingabe zu verklären, sie zu einem edlen Sichschenken zu gestalten und ihr so den Charakter einer feierlich sanktionierten Liebesvereinigung zu geben, wobei ein schrankenloses Sichausleben durch den Aufblick zu Gott ausgeschaltet ist. Damit ist zugleich ergreifend anschaulich dargelegt, wie die Hingabe außerhalb der ehelichen Gemeinschaft ein Sichentweihen und Sichverlieren bedeutet. Diese Ausführungen sind wohl der wertvollste Teil des Buches und wenn man eins bedauern muß, so ist es dies, daß es nur für akademisch Gebildete berechnet ist.

In der zweiten Hälfte des Buches zeichnet der Verfasser dann noch eben so ansprechend das Wesen der gottgeweihten Jungfräulichkeit, die letztlich in der Brautschaft Christi, in der Vermählung mit dem himmlischen Bräutigam besteht. — Das Buch bildet eine wertvolle Bereicherung der katholischen Literatur über Ehe, Keuschheit und Jungfräulichkeit.

H. Schilgen S. J.

- 37) **Im Glaubenslicht.** Christliche Gedanken über das Geschlechtsleben. Von *Michael Gatterer S. J.* (116). Innsbruck, Fel. Rauch.

Die in der Hand eines jeden Erziehers sehr wertvolle Broschüre ist eigentlich die neue Bearbeitung einer älteren Schrift des Verfassers, der „Erziehung zur Keuschheit“. — Der feinführende Verfasser mit scharfen Augen sucht all das in seinem Buche zusammen, was der Erzieher (also nicht die Jugend selbst!) über das christlich geordnete Geschlechtsleben wissen muß. Alles, was hier über die Heiligkeit des menschlichen Körpers, über das Schamgefühl, über den Keim des Lebens, über die Ehe und Virginität, über das VI. und IX. Gebot zu lesen, ist unverdorbene katholische Lehre und wertvolle Wegweisung.

Budapest.

Prof. Dr T. Tóth.

- 38) **Herzensreinheit.** Ein Wegweiser von *Alois Pichler C. Ss. R.* (160). St. Ottilien 1927, Missionsverlag.

Dieses Buch beabsichtigt dasselbe Ziel zu erreichen, wie das erstere, aber auf andere Wege und durch andere Mittel. Die Poesie führte schon oft zur tiefen Sittenverbesserung, warum könnte sie nicht zur sittlichen Höhe erheben und im Dienste der Sittlichkeit eine schöne Rolle spielen? Der Verfasser nimmt die Belletristik der Völker in verschiedenen Zeitaltern zur Betrachtung, und was er nur bei den Schriftstellern und Dichtern zur

Verherrlichung der Keuschheit findet, das wird in zwölf Kapiteln geteilt vorgetragen. Wenn es wahr ist, was der Tiroler Pädagoge Joh. Fuhrmann behauptet: „Oft tut ein einziger kurzer Spruch mehr Wirkung als ein ganzes Buch“, so hat dieses liebliche Schriftchen einen sehr großen Beruf im Kreise der nach Seelenreinheit ringenden Jugend.

Budapest.

Prof. Dr T. Tóth.

- 39) **Ars Sacra.** Schweizerisches Jahrbuch für christliche Kunst 1927. 8^o (46). 24 Tafeln. Basel, Gebr. J. u. F. Heß. Schweiz. Fr. 3.—.

Das erste Jahrbuch der unlängst ins Leben gerufenen Societas Sancti Lucae, eines Vereines von schweizerischen katholischen Künstlern und Kunstfreunden. Der vornehmen Ausstattung entspricht der gediegene Inhalt: die kurze, gehaltvolle Einleitung von Prof. Gonzague de Reynold in der ihm eigenen tiefen, sicheren und feinen Art; ein reiflich erwogener und praktisch sehr anregender Aufsatz über das Problem der kirchlichen Kunst von Prof. Martin Wackernagel; Pfarrer Alois Süß (Meggen), der Präsident der S. S. L., bespricht in verständiger und, wie mir scheint, durchaus zutreffender Weise die Beziehungen zwischen kirchlichem Recht und kirchlicher Kunst; Alexander Cingria referiert in persönlich gehaltener Art über die religiöse Kunst in der Westschweiz. Die 24 Tafeln enthalten viel wertvolles Kunstgut und werden durch einen gut besorgten Kommentar von Robert Heß dem Verständnis aufgeschlossen. Aus aufrichtiger Liebe zur Schweiz und ihrer katholischen Kunst heraus wünsche ich der St.-Lukas-Gesellschaft, daß sie besonders beim schweizerischen Klerus das lebendige Verständnis und die tätige Unterstützung finde, auf die gerade solche ideale Unternehmungen erfahrungsgemäß angewiesen sind.

Ahn a. d. Mosel (Luxemburg).

Dr Richard Maria Staud.

Neue Auflagen.

- 1) **Introductionis in s. Scripturae libros compendium.** Editio nova auctore *Augustino Merk S. J.* Operis primitivi editio nona. Lex.-Format (XII u. 1096). Parisiis (P. Lethielleux) 1927.

Das von Rud. Cornely S. J. gegründete und durch fünf Auflagen erneuerte Compendium Introductionis, dem Cursus Scripturae Sacrae einverleibt, wurde in 6. bis 8. Auflage von M. Hagen S. J. herausgegeben, in 8. Auflage während der Kriegs- und Nachkriegszeit mehrfach wiederholt. Nun hat unter anfänglicher Mitarbeit von A. Bea die 9. Auflage durch Merk eine durchgreifende Umgestaltung erfahren, da die hinzugekommene neue Literatur gewaltsam nach Einbeziehung verlangte. Die Gesamtanlage ist dieselbe geblieben, durch appendices von aktueller Bedeutung vermehrt. Die konservative Einstellung des Werkes wurde unbeirrt beibehalten. Über das Alte Testament maße ich mir kein Urteil an; aber das Neue Testament hat nach meiner Ansicht *sehr* gewonnen, wenn gleich die Auswahl der Literatur nicht gerade ausnahmslos geglückt ist. Trotz unzweideutiger Stellungnahme zu den einzelnen Problemen ist überall die gegenteilige Ansicht gewürdigt. Hervorragend gut ist die Briefliteratur behandelt. Kaum in einer anderen Einleitung wird die sprachliche Seite gleich trefflich gewürdigt.

St. Florian.

Dr V. Harfl.

- 2) **Theologia Moralis.** Auctore *Jos. Aertnys C. Ss. R.* Editio 11a. Ex integro recognovit *C. A. Damen C. Ss. R.* 2 vol. in 8^o. (XX, 763 et 821). Taurini 1928, Marietti. Ital. Lire 80.—.